

Reflexion GIS-Day (15. November 2017)**Workshop „Vielfältige Kontinente“****a) Themenfindung:**

Nach einer kurzen Beratungs- und Überlegungsphase kamen wir (Fabian Hagler, Sarah Kitzmüller und Klaus Reiter, allesamt Studenten des Lehramts Geographie und Wirtschaft im dritten Semester) auf die Idee einen Workshop am GIS-Day so zu gestalten, dass die teilnehmenden Schüler/-innen Höhenprofile aus Styropor, welche wir während des zweiten Semesters in der Fachdidaktik der naturwissenschaftlichen Geographie angefertigt haben, auf einer großen Weltkarte der jeweiligen Region zuordnen sollten.

b) Vorbereitung:

Nach Abklärung mit dem GIS-Day-Organisator seitens der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, Mag. Alfons Koller, begann unsere Vorbereitung. Da ein Workshop am GIS-Day von einer größeren Schüleranzahl (10-15) gleichzeitig durchgeführt werden soll, merkten wir schnell, dass das schlichte Zuordnen von Höhenprofilen zu wenig sein wird, um sämtliche Schüler/-innen während des Workshops zu beschäftigen. Daher entschieden wir uns nach kurzer Rücksprache mit dem LV-Leiter dafür, die Schüler/-innen an unserem Workshop in drei Gruppen einzuteilen. Die erste Gruppe sollte die Höhenprofile aus Styropor mehreren, von den Studenten auf der Weltkarte markierten, Profillinien zuordnen, die zweite Gruppe sollte Bilder von Natur- und Kulturräumen den Profillinien zuordnen und die dritte Gruppe sollte Klimadiagramme von bekannten Städten entlang einer Profillinie zuordnen. Der vorübergehende Titel unseres Workshops („Höhenprofile zuordnen“) wurde nach dieser Anpassung in „Vielfältige Kontinente“ umbenannt.

Von der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz borgten wir uns eine Weltkarte (große Wandkarte) aus und klebten mit einem Malerband die ausgesuchten Profillinien auf. Da wir nur eine Weltkarte zur Verfügung hatten, entschieden wir uns aus Platzgründen dafür, nicht die Höhenprofile aus Styropor zu verwenden, sondern Höhenprofile mittels Google Earth anzufertigen. Markante Bilder von Natur- und Kulturräumen und Klimadiagramme von bekannten Städten entlang der Profillinien wurden mit Hilfe des Internets ausgesucht. Danach wurde die Höhenprofile, Bilder und Klimadiagramme ausgedruckt und laminiert, damit sie durch die mehrfache Verwendung nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

c) Probelauf:

Im Zuge des Probelaufs im Landesdienstleistungszentrum Linz am 8. November 2017 stellte sich heraus, dass die ursprünglich acht Profillinien, denen entsprechende Höhenprofile, etc. zuzuordnen waren, und die zwei Fake-Profillinien (die nur aufgeklebt wurden, um den Schülern eine Mehrauswahl zu bieten) für eine Karte zu wenig Platz boten. Ebenso hatten die vierzehn Klimadiagramme (pro Profillinie zwei) zu wenig Platz. Wir entschieden uns deshalb die beiden Fake-Profillinien, eine der acht normalen Profillinien und die Hälfte der Klimadiagramme zu entfernen. Somit kamen wir auf folgende Anzahl in den jeweiligen Kategorien: sieben Profillinien (jeweils eine in Nord- und Südamerika, eine in Europa, eine in Asien, eine in Australien und zwei in Afrika), sieben entsprechende Höhenprofile, vierzehn Bilder (Central Park in NY, Kapstadt mit Tafelberg im Hintergrund, Himalaya-Gebirge, Udine mit Alpen im Hintergrund, etc.) und sieben Klimadiagramme (New York, Quito, Kapstadt, Brazzaville, Venedig, Kathmandu und Brisbane) entlang der Profillinien.

d) GIS-Day:

Im Zuge der Durchführung unseres Workshops stellte sich ziemlich schnell heraus, dass die vorhandenen 25 Minuten pro Schulklasse optimal von uns ausgenutzt wurden. Den Schüler/-innen wurde fünfzehn Minuten Zeit gegeben, um die Höhenprofile, etc. zuzuordnen. Jeder Student betreute dabei jeweils eine der drei Gruppen und gab entsprechende Hilfe. Die im Anschluss daran noch zur Verfügung stehenden zehn Minuten wurden so genutzt, dass alle Schüler/-innen um die Weltkarte herumstanden und die Studenten die falschen und richtigen Zuordnungen beurteilten. Im Zuge dieser Beurteilung wurden den Schülern/-innen Fragen, welche mit den Höhenprofilen, Bildern und Klimadiagrammen im Zusammenhang standen, gestellt (z.B. Höhenprofil Nordamerika → Rocky Mountains → jetzt bevorstehende Rennen des Alpiner Ski Weltcups → Tourismus → Hotels/Unterkünfte). Weiters fiel ein teilweise eklatanter Unterschied zwischen den Leistungen der Schüler/-innen aus den verschiedenen Schultypen auf. Löste eine Gruppe aus dem Gymnasium in Enns die Zuordnungen der Klimadiagramme innerhalb von fünf Minuten, so hätte eine Gruppe der HAS Ried ohne Hilfe vermutlich keine einzige Zuordnung richtig getroffen. Warum dies so war, wäre eine interessant herauszufinden. Es hängt vermutlich mit den unterschiedlichen Lehrplänen aber vielleicht auch mit der Motivation der Schüler/-innen bzw. Lehrer/-innen zusammen bezüglich dieses Themas zusammen. Manche Schüler/-innen konnten die Klimadiagramme auf Grund der Angabe der geographischen Daten auf den Diagrammen auf der Weltkarte zuordnen. Andere wiederum machten sich die Angabe der Seehöhe zu Nutzen bzw. nahmen wieder andere die Tatsache,

dass die Monate an der x-Achse von Klimadiagrammen, welche von Städten der Südhalbkugel stammen, nicht von Jänner bis Dezember angegeben war, sondern von Juli bis Juni, als Orientierungs- bzw. Unterscheidungshilfe. Öfters wurden Klimadiagramme von Städten verwechselt, die in dergleichen oder ähnlichen Klimazonen liegen (z.B. New York/Venedig oder Quito/Brazzaville).